



Sozialbilanz 2021

3 Vorwort	4 Einleitung des Geschäftsleiters	5 Alterswohn- und Pflegeheim
6 Sozialtherapeutische Gemeinschaft	7 Sensorium	8 Hotellerie und Gastronomie
9 Kurse und Veranstaltungen	10 Finanz- und Rechnungswesen	11 Personalwesen
12 Zentrale Fachdienste	13 Zahlen auf einen Blick	14 Bilanz
16 Erfolgsrechnung	18 Kennzahlen	19 Leitbild der Stiftung

Der Mensch ist unzweifelhaft ein sich entwickelndes Wesen. Seine Entwicklung ist weder gradlinig noch einfach. Der Mensch ist ein mehrgliedriges Wesen. Seine leibliche Grundlage entwickelt sich durch die Natur wie sie von der biologischen Evolutions- und Vererbungslehre beschrieben wird. Seine Seele entwickelt sich durch die verschiedenen Kulturepochen nach anderen Gesichtspunkten.

Wir finden in den alten Kulturen grosse Weisheiten und Fähigkeiten, die im Laufe der Zeit verloren gingen. Wenn man bedenkt, dass für den Pyramidenbau der Ägypter keine Aufzeichnungen erstellt wurden, dass die unheimlich komplexe Organisation nur aus dem Gedächtnis geleistet wurde. Heute müssen wir jeden Termin aufschreiben, um ihn einhalten zu können, überhaupt müssen wir alles schriftlich festhalten.

Die Evolution des Geistes geht nochmals einen anderen Weg. Der Mensch empfand früher die Gedanken als Ausdruck göttlich-geistiger Wesen. Er konnte die Gedanken wahrnehmen, aber er empfand sie nicht als selbst hervorgebracht. Man findet einerseits eine niedergehende Evolution, vom göttlich Gegebenen, zur völligen Abgeschnittenheit des Menschen davon. Die Individuation ist ein Ergebnis dieser absteigenden Evolution. Dadurch ist Freiheit möglich geworden.

Damit ist der Mensch aber dazu bestimmt, aus sich selbst eine aufsteigende Entwicklung aus Freiheit anzugehen. Von einem übergeordneten Wesen (Gott) fremdbestimmt, soll er sich zu einer selbstgestalteten, freien Wesenheit entwickeln, aber nicht nur als Einzelwesen, sondern im Verbund mit allen anderen Menschen. In der Aufklärungszeit nannte man dieses Entwicklungsziel «Humanität», darin finden wir die westliche Mission.

Da sehen wir den tieferen Grund der Auseinandersetzung in der Ukraine. Es stehen sich zwei Welten gegenüber, Ost und West. Der Westen versucht seine Mission, den Menschen sich selbst entwickeln zu lassen und ihm vom Staat her dazu möglichst viele Freiheiten mittels Demokratie zu gewähren. Er will aus diesem Missionsempfinden die ganze Welt veranlassen, diesen Weg zu gehen. Der Osten hingegen sieht auf die herrliche alte Zeit, wo durch Gottes Fügung doch alles viel besser war, und hält daran fest.

Wenn wir unsere westliche Mission der Freiheit ernst nehmen, so kann das nur heissen, dass wir es jedem selbst überlassen, ob und wie er sich entwickeln will. Deshalb haben wir folgenden Leitsatz zu unserem Jahresmotto gewählt:

«Wir wollen ein Umfeld bieten, in dem der Mensch sich ein Leben lang gemäss seinen Möglichkeiten entwickeln kann.»

Dieser Leitsatz steht für unsere BewohnerInnen, für alle MitarbeiterInnen und für unsere KundInnen. Die vorliegende Sozialbilanz soll Auskunft geben, wie dieses Umfeld im vergangenen Jahr gestaltet wurde.

*Daniel Maeder
Stiftungspräsident*



Wie erschafft man eine Kultur, die den Menschen eine lebenslange Entwicklung ermöglicht?

Geht man der Frage nach, welches die Voraussetzungen für die menschliche Entwicklung sind, dann erkennt man schon bald, dass der Mensch als einzelnes, isoliertes Wesen nicht entwicklungsfähig ist. Entwicklung kann nur in der Gemeinschaft geschehen. Die Gemeinschaft und das Individuum bedingen sich dabei gegenseitig. Sie bilden gemeinsam einen sozialen Organismus, in welchem sich die Menschenschicksale ineinander verweben. Und so erweitert sich die eingangs gestellte Frage nach der Entwicklung des Menschen zu der brennend aktuellen Frage nach der Kunst des sozialen Zusammenlebens.

Vor über hundert Jahren hat Rudolf Steiner in einem Motto, die Sozialethik folgendermassen formuliert: «Heilsam ist nur, wenn im Spiegel der Menschenseele sich bildet die ganze Gemeinschaft und in der Gemeinschaft lebet der Einzelseele Kraft.»

Im Sozialen sind die Kategorien von richtig und falsch nicht angebracht, hier ist es sachgemässer von gesundend oder krankmachend zu sprechen. Daher beginnt der Spruch: «Heilsam ist nur...» Jede Gemeinschaft muss ihre Form finden, es gibt kein richtig oder falsch, aber es gibt doch Gesetzmässigkeiten die zu beachten sind, wenn es «heilsam» werden soll.

So lautet die Fortsetzung des Spruchs «...wenn im Spiegel der Menschenseele sich bildet die ganze Gemeinschaft...» Es wird ein Erkenntnisschritt angeregt der von der individuellen Menschenseele fordert, die ganze Gemeinschaft im Bewusstsein zu haben; diese soll sich in ihm spiegeln. Und zwar nicht nur einen kleinen Kreis von Menschen, einen Verein, eine Abteilung, eine Nation, sondern die ganze Gemeinschaft. Das Soziale muss zunächst einmal in seiner Totalität gedacht und gebildet werden, was ein individueller, freiheitlicher Akt ist.

Dass der Einzelne die Gesamtheit in seinem Denken und Handeln im Bewusstsein hat und dabei die Gemeinschaft als Voraussetzung seines Seins und Werdens erkennt, ist aber nur die eine Seite. Die andere «...und in der Gemeinschaft lebet der Einzelseele Kraft.» ruft die Gemeinschaft auf, dem Einzelnen Raum zu geben und die Voraussetzungen zu schaffen, damit er seine Kraft, seine Potentiale zum Wohle der Gesamtheit einzubringen und zu entfalten vermag. Dies geht wiederum nur mit einem bewussten gegenseitigen Respekt, im Verständnis des individuellen Wollens sowie in der Anerkennung der Würde und der Freiheit des Anderen.

Schaffen wir es, diese zukünftige soziale Kunst zu leben, wird unser Leitsatz «Wir wollen ein Umfeld bieten, in dem der Mensch sich ein Leben lang gemäss seinen Möglichkeiten entwickeln kann» sich für alle unsere Mitarbeitenden, Begleiteten, BewohnerInnen, BesucherInnen, Gäste, PartnerInnen, FreundInnen, usw. heilsam auswirken können.

*Stefano Corona
Geschäftsleiter*

Das Jahr 2021 war vor dem Hintergrund der Pandemie noch einmal sehr anspruchsvoll, brachte aber trotzdem erfreuliche neue Angebote für BewohnerInnen und Angehörige.

Das Alterswohn- und Pflegeheim (APH) war das erste Altersheim in der Region, welches ab September 2021 durchgehend alle Mitarbeitenden und BewohnerInnen getestet hat. Die Heimleitung hat beim BAG darum ersucht, Zertifikate ausstellen zu dürfen, was auch bewilligt wurde. Dies war wichtig auch für die Mitarbeitenden aus anderen Bereichen der Stiftung Rüttihubelbad. Auch impfen lassen konnten sie sich direkt im APH – im Jahr 2021 wurden vier Impftage für Mitarbeitende durchgeführt. Bei der ersten Impfung im Frühling wurden mehr als 50% der Mitarbeitenden des APH geimpft.

Belegung

Die Belegung nahm während des Jahres stetig zu, bis sie im November einen Höhepunkt erreichte. Diese guten Belegungsergebnisse wurden grösstenteils durch Kurzaufenthalte erreicht. Dies war nur möglich durch ein flexibles und effizientes Aufnahmemanagement. Wie letztes Jahr hatte das Alterswohn- und Pflegeheim vor allem im November und Dezember mit einer erhöhten Zahl an Covid-19-Fällen zu kämpfen – zu unserem Bedauern gab es auch einige Todesfälle.

Umgang mit der Pandemie

Es war der Heimleitung wichtig, zu jedem Zeitpunkt die Anforderungen der Behörden zu erfüllen. Gleichzeitig wurde viel daran gesetzt, im Geist des anthroposophischen Menschenverständnisses zu arbeiten und allen Beteiligten so viel Freiheit und Eigenverantwortung wie möglich zu lassen. Weder BewohnerInnen noch Mitarbeitende wurden zu einer Impfung gezwungen. Die Angehörigen waren dankbar für den guten Mittelweg des APH.

«Vor 30 Jahren haben wir trotz Konkursdrohung im Rüttihubelbad voller Zukunftsvertrauen mit unserer Arbeit begonnen.»

Horst und Maria Göring

Durch die sich dauernd wieder ändernden Regeln und Vorschriften entstand sehr viel Mehraufwand im APH. Die Aktivitäten der BewohnerInnen wurden eingeschränkt oder mussten in anderer Form durchgeführt werden. Das halbjährlich durchgeführte BewohnerInnen-Forum musste aus Sicherheitsgründen stockwerkweise abgehalten werden, der Wochenbeginn am Sonntag konnte nicht mehr abgehalten werden.

Das für Oktober geplante Altersheimfest wurde kurzfristig – ebenfalls aus Sicherheitsgründen – abgesagt.

Das Personal des APH war während der ganzen Zeit einer überdurchschnittlichen Belastung ausgesetzt, musste Ausfälle von KollegInnen kompensieren und dabei noch professionell und kompetent bleiben. Ein grosses Dankeschön an alle Beteiligten für den Einsatz!

Verfahrensschulung und neue Angebote

Die bereits im Jahr 2020 begonnene Verfahrensschulung im anthroposophischen Qualitätssicherungsverfahren «Wege zur Qualität» wurde trotz Pandemie bis im November fortgeführt. Sie wird im Jahr 2022 mit dem Feld 12 «Gemeinschaft als Schicksal» beendet werden. Erste Techniken wie zum Beispiel die Grundlagenarbeit oder der Rückblick fliessen bereits in die Arbeit des Kaderteams des APH ein. Als nächstes gilt es, das Wissen und die Arbeitstechniken auf Teamebene anzuwenden.

Therapieangebot und Beratungsstelle

Das Therapieangebot im APH wurde durch eine erfahrene Craniosacraltherapeutin und eine Therapeutin für künstlerische und therapeutische Sprachgestaltung erweitert.

Für Angehörige und BewohnerInnen wurde eine neue Stelle geschaffen, die bei allen Anliegen im Zusammenhang mit einem Heimeintritt, Themen wie Patientenverfügungen und auch Aktivitäten im APH weiterhilft.

Arbeit an der Uno-Behindertenrechtskonvention, Zukunftspläne im Zusammenhang mit der Subjektfinanzierung und ein konsequentes Weitertragen der kulturellen Aktivitäten prägten das Jahr 2021 in der Sozialtherapeutischen Gemeinschaft (StG).

Die Pandemie wirkte sich negativ auf den Jahresabschluss der StG aus: neben CHF 6300 an zusätzlichem Materialaufwand verzeichnet der Bereich CHF 20'000 Mindereinnahmen, weil wegen krankheits- und quarantänebedingtem Personalmangel BewohnerInnen nach Hause geschickt werden mussten.

Das für Februar geplante Schneelager wurde auf den Sommer verschoben und in Saas Almagell durchgeführt. Einzelne Wohngruppen führten kleinere Lager in Iseltwald und Interlaken durch. Auch der traditionelle Angehörigentag konnte am 1. September stattfinden.

Uno-Behindertenrechtskonvention

Ein grosses Thema ist seit zwei Jahren die Uno-Behindertenrechtskonvention (UNBRK). Der dazugehörige Aktionsplan enthält viele Anregungen für soziale Institutionen und wurde den Angehörigen und den Begleiteten vorgestellt. Die Themen werden in allen Wohngruppen, Werkstätten und dem Leitungsteam bearbeitet. Zentral sind Anliegen aus dem Alltag, die Rechte der Begleiteten, das Üben von Autonomie, Inklusion und Selbstbestimmung. Dazu startet 2022 eine gemischte Gruppe aus zehn Begleiteten und vier Mitarbeitenden. Die Begleiteten werden neu in den Anstellungsprozess neuer Mitarbeitender einbezogen, arbeiten stärker bei der Arbeits- und Freizeitplanung mit und sind auch in die Entwicklung von neuen Produkten in den Werkstätten integriert.

Subjektfinanzierung

Im Zusammenhang mit der angekündigten Subjektfinanzierung in sozialen Institutionen klärte das Leitungsteam der StG das zukünftige strategische Angebot. Beispielsweise soll ein externes Betreuungsangebot (Assistenz) entstehen. Im Werkstattbereich werden Partnerfirmen aus der Umgebung gesucht, die Arbeitsplätze für Begleitete anbieten könnten. Dies alles im Sinn einer grösseren Selbstbestimmung und Autonomie für Menschen mit Unterstützungsbedarf.

Digitalisierung

Die StG hat entschieden, inskünftig den Betreuungsmanager der Firma LOBOS zu verwenden. Damit können in Zukunft die Betreuungsdossiers digitalisiert werden und auch die Termin- und Ressourcenplanung wird darüber abgewickelt werden.

Kulturkoordinationsgruppe StG

Die Kulturkoordinationsgruppe musste aufgrund personeller Veränderungen neu gegriffen werden und bekam zwei neue Mitglieder. Die ganze Tätigkeit inklusive Hintergründen zu den Jahresfesten wurde genau dokumentiert und steht nun auch elektronisch zur Verfügung. Als neue Aufgabe kam die Organisation des Morgenkreises hinzu. Nun arbeiten auch die Begleiteten daran mit, gestalten und halten Morgenkreise. Obwohl aufgrund der Pandemie erneut Morgenkreise und Jahresfeste abgesagt werden mussten, hat die Kulturkoordinationsgruppe die Aktivitäten mit Herzblut weitergetragen, indem zum Beispiel der Jahreszeitentisch immer aktuell gehalten wurde, auch wenn niemand ihn sah. Auch wurden die Veranstaltungen zum Teil im ganz kleinen Kreis, auf den Wohngruppen und in den Werkstätten, durchgeführt.

Der neue Sensoriumsleiter, weitere personelle Veränderungen, tolle Zusammenarbeit beim Familientag und spannende Partnerschaften prägten das vergangene Jahr im Sensorium.

Das Sensorium war pandemiebedingt bis im März 2021 geschlossen. Danach konnte der Betrieb langsam wieder aufgenommen werden – mit teilweise monatlich ändernden Schutzkonzepten und Vorschriften. Das war enorm anstrengend und ressourcenaufwändig für alle Beteiligten.

Familientag

Der Familientag Ende Juni, der mit Teilnehmerbeschränkung, aber maskenfrei durchgeführt werden konnte, war ein Erfolg. Er fand im Rahmen des 30-Jahr-Jubiläums der Stiftung statt und wurde hauptsächlich vom Sensorium organisiert. In der Vorbereitung arbeiteten das Marketing der Stiftung und das Marketing des Sensorium eng und mit Freude zusammen.

Personelles

Der Wechsel in der Leitung des Sensorium führte zu Veränderungen nicht nur in der Zusammenarbeit, sondern auch bei der Ausrichtung des Museums. Nach der Pensionierung des langjährigen Stelleninhabers hat ein neuer technischer Leiter seine Stelle angetreten, eine langjährige Kulturvermittlerin wurde pensioniert und die Freiwilligen Mitarbeitenden waren auch im Jahr 2021 wieder nur selten oder gar nicht im Einsatz, da sie altershalber zur einer Risikogruppe gehören.

Die Management-Ausbildung der Leiterin des Empfangsteams führte zu einem viel aktiveren Teammanagement. Die Sitzungen sind sehr effizient und konstruktiv.

Das Sensorium hat neu eine Partnerschaft mit Movetia, einer Organisation, die internationalen Austausch anbietet. Hier konnte das Sensorium eine Praktikantin aus Weissrussland einstellen.

Sonderausstellung «Sensibel»

Die Sonderausstellung war eine überarbeitete Version der kurz vor Ausbruch der Pandemie lancieren Sonderausstellung «Berührt!». Sie gab dem Sensorium die Möglichkeit, den BesucherInnen ohne grosse Investitionen ein spannendes Erlebnis zu bieten. Die Kunstausstellung des Jahres 2020 wurde beibehalten. So konnte das Sensorium trotz Kurzarbeit am Laufen gehalten werden. Beeindruckend war das trotz Pandemie ungebrochene Interesse am Sensorium.

Partnerschaften

Das Sensorium ist mittlerweile in der Schweiz so gut vernetzt, dass es von potenziellen WerbepartnerInnen angefragt wird. Das war im Jahr 2021 der Fall bei der «Discovery Map», wo es jetzt erstmalig auf der Karte eingezeichnet und nicht nur mit einem Werbeeintrag auf der Rückseite vertreten ist. Auch im Spiel- und Malheft von «Grosses Kino für die Kleinen» ist es jetzt vertreten.

Neue Ausrichtung

Ein wichtiges Thema für die Zukunft ist das Verbessern der Infrastruktur und das Ergänzen der Ausstellung. Das in den vergangenen Jahren aufgebaute Familiensegment läuft sehr gut – so gut, dass über Lärmschutzmassnahmen im Museum nachgedacht wird. Ein Erfolg ist die Tatsache, dass «Experiment Farbe!» als neue Sonderausstellung gewonnen werden konnte.

Ein erfolgreicher Sommer, ein schwieriger Winter, Kurzarbeit, Rückgang der Hotelgäste und eine nur noch intern genutzte Cafeteria führten zu neuen Konzepten wie dem winterlichen Terrassenbetrieb.

Zusammenfassend könnte man sagen, dass es wieder ein Coronajahr war ... Wie im Vorjahr war der Sommer im Restaurant sehr erfolgreich. Da jedoch im Herbst die Pandemie erneut aufflammte und dann auch noch die Zertifikatspflicht eingeführt wurde, waren die Wintermonate ausserordentlich schwierig. Für das Leitungsteam war die Einführung der Zertifikatspflicht auch aus persönlichen Gründen hart, da es ihnen zutiefst widerstrebt, Gästegruppen auszuschliessen.

Das Restaurant reagierte mit Kurzarbeit, reduzierten Öffnungszeiten und verkleinerten Speisekarten auf die schwierige Situation.

Es wurden zwei Weihnachtsessen durchgeführt – alle anderen wurden von den Gästen abgesagt – und die Saison mit der Emmentaler Liebhaberbühne fiel ebenfalls aus, weil diese neun Monate proben muss und das pandemiebedingt nicht möglich war.

Deshalb hat das Restaurant über Silvester noch einmal Betriebsferien angeordnet und durchgeführt. Es fanden in der Gastronomie kein Mitarbeitenden-Anlass und keine Weihnachtsessen für die Mitarbeitenden statt. Zum Glück erhielt das Restaurant vom Staat eine Härtefall-Entschädigung.

Cafeteria

Die Cafeteria und damit auch die Backwerkstatt waren bis im Juni geschlossen. Danach wurde die Cafeteria unter dem Schutzkonzept des Alterswohn- und Pflegeheims nur für interne Nutzung wieder geöffnet, um damit einen Pausen- und Begegnungsraum für Mitarbeitende, BewohnerInnen und deren Angehörige zu bieten.

Die Einhaltung der unterschiedlichen Schutzkonzepte in verschiedenen Betriebsteilen stellte sich als Herausforderung heraus, konnte jedoch dank guter Zusammenarbeit immer wieder von neuem gemeistert werden.

Hotel

Im Hotel gingen die Übernachtungen ebenfalls spürbar zurück, weil vor allem auch die ausländischen Gäste ausblieben. Hier sorgte die Zertifikatspflicht ganz besonders für Unverständnis – für die Übernachtung im Hotel brauchte es kein Zertifikat, für die Teilnahme am Frühstück jedoch schon. Diese Sachlage verlangte viel Verständnis von den Gästen sowie Duldsamkeit und Diplomatie von Seiten des Personals.

Winterlicher Terrassenbetrieb

Damit auch Gäste ohne Zertifikat noch etwas im Rütthubelbad konsumieren konnten, wurde die Terrasse den Winter über offen gehalten – zum Teil aufgrund des reduzierten Personals auch in Selbstbedienung. Daraus wird eine Innovation entstehen: Im nächsten Winter wird das Restaurant ein Terrassen-Angebot haben, das nun erarbeitet wird.

Not und Tugend

Auch eine Sozialbilanz kann – ähnlich wie eine Standortbestimmung in Zahlen – die Frage aufwerfen: Was ist jetzt das Ergebnis des vergangenen Jahres? Was konnten wir erreichen, welche Ziele wurden verfehlt? Jetzt würde dann eine Auflistung dessen folgen, was durch die immer noch andauernde Pandemie erschwert und verunmöglicht wurde und wie wir damit umgegangen sind. Stattdessen wird im Folgenden eine etwas andere Darstellung versucht. Denn diese Feststellungen und Gewichtungen sind zwar – je nach Fachgebiet – im Detail unterschiedlich, aber die Einschränkungen und Massnahmen waren 2021 für die Kultur- und Bildungsbranche vergleichbar schwer zu bewältigen.

Die Erfahrungen von 2020 sowie die Voraussichten auf 2021 führten dazu, dass deutlich weniger Veranstaltungen und Kurse geplant wurden. Zudem sollte das Risiko möglichst niedrig gehalten werden. Ein Jahr Kultur und Bildungsprogramm «mit angezogener Handbremse» – da bleibt augenscheinlich nicht viel. Im Äusseren vielleicht nicht. Sehr gute Ressourcen und spannende Inhalte konnten nicht oder nur teilweise zur Entfaltung kommen.

Bei genauer Betrachtung können wir aber viele positive Entwicklungen entdecken. Gerade die Notwendigkeit, das öffentliche Auftreten und Handeln stark einzuschränken hat vielerorts zum Umdenken angeregt. Neue Formen der Kultur- und Kunstvermittlung wurden entwickelt und ausprobiert, eine Wandlung vom «Immer Wichtigen» hin zum Wesentlichen. Veranstaltungen fanden statt, weil es wichtig war, dass sie stattfanden. Menschen kamen zusammen, weil sie – trotz oder gerade wegen der widrigen Umstände – musizieren, malen, lesen und in Kursen Neues erfahren wollten.

Eine eigentliche Liebeserklärung an die Kunst und Kultur in schweren Zeiten.

Diese Bemühungen prägten unseren Leitgedanken im Jahr 2021: trotz Allem zu versuchen, ein lebendiges Kultur- und Bildungsangebot im Rütthubelbad anzubieten.

Dieser Jahresrückblick lebt für einmal ohne Zahlen und Statistik, sondern mit der Betonung auf das Fühlen und Wollen.

Klein aber fein, so soll es auch im kommenden Jahr mit Freuden und Zuversicht weitergehen.

*Bart Léon van Doorn
Erato Kulturbüro*

*Spycherweg 2B
CH-3532 Zäziwil
078 661 55 02
kulturbuero@zapp.ch
erato-kultur.ch*

«Überall, wo aus wahrer künstlerischer Gesinnung Kunst herausgebildet wird, ist die Kunst ein Zeugnis für das Zusammenhängen des Menschen mit den übersinnlichen Welten.»

*Rudolf Steiner
(GA 271 Kunst und Kunsterkenntnis)*

Von Bereinigungen bei Kassen und Dienstleistungsverrechnungen im Alterswohn- und Pflegeheim, Erfolgsmeldungen trotz Pandemie und spannenden Weiterentwicklungen berichtet das Finanz- und Rechnungswesen (FRW).

Die «Buchhaltung» hatte ein bewegtes Jahr und auch hier konnten Themen aufgearbeitet werden, welche die Steuerung und Abwicklung der Finanzen in Zukunft erleichtern werden.

EPS-Kassensystem

Auf der Erfolgsseite steht die erfolgreiche Restrukturierung der Leistungsgruppen im EPS-Kassensystem, das in Lade-Kafi, Chrämerei, Restaurant und Sensorium im Einsatz ist. Dabei wurden die Leistungsgruppen und Leistungen an die Bedürfnisse der Bereiche angepasst sowie die Bildschirmoberflächen neu gestaltet. Die Bereinigung war herausfordernd und arbeitsintensiv.

Die Kassen des Rütthubelbad können nun für unterschiedliche Verwendungszwecke eingestellt werden, sei das in Restaurant, Sensorium, Lade-Kafi oder Chrämerei. Zusätzlich wird bei einer Kartenzahlung der Betrag von der Kasse nun direkt auf das Kreditkartenterminal übertragen.

MiGel-Verrechnung

Für die Verrechnung der Dienstleistungen im Alterswohn- und Pflegeheim wurde die Mittel- und Gegenstandsliste (MiGel) integriert. Es gab eine Änderung im Zusammenhang mit der Verrechnung: bis anhin mussten die Leistungen dem Kanton verrechnet werden, nun gehen die Rechnungen an die Krankenkassenversicherungen. Neu ist auch vorgeschrieben, dass die BewohnerInnen eine Rechnungskopie erhalten. Auch dieses Thema konnte erfolgreich umgesetzt werden.

Gute Nachrichten

Sehr erfreulich ist aus Sicht des FRW auch der Entscheid der Sozialtherapeutischen Gemeinschaft, in Zukunft den Betreuungsmannager von LOBOS für die elektronische Dossierverwaltung und weitere Aufgaben zu nutzen. Damit konnte verhindert werden, dass noch eine weitere Datenbanklösung mit entsprechenden Schnittstellen im Rütthubelbad implementiert werden muss.

Auch als Erfolg zu verbuchen ist der Herbst im Sensorium. Sobald es seine Türen wieder für BesucherInnen öffnen durfte, lief es unglaublich gut und das Personal kam an seine Grenzen.

Anstehende Weiterentwicklungen

Ein laufendes Projekt ist die Weiterentwicklung der Kostenrechnung. Die Kostenstellen waren bereits seit längerer Zeit definiert und im Gebrauch. Im Jahr 2022 werden nun die Umlageschlüssel erarbeitet, damit die Kostenrechnung definitiv umgesetzt werden kann.

*Es herrschte Freud¹ und grosser Jubel, als es losging auf dem Rütthubel.
Leider fehlte noch viel Geld, wie mancherorts auf dieser Welt.
Sogar hat mal gedroht der Pleite-Geier und weg war alle Lust zum Feiern.
Sparsam und fleissig taten wir die Krise überwinden
und Manche/r konnt¹ hier eine Heimat finden.
Noch heute ist es wunderschön, bei Sonne, Regen oder Föhn,
zu leben hier im APH, inzwischen ist das Geld auch da.*

Ruth Mundwiler

Die Zusammenarbeit im Team und mit den Bereichen war konstruktiv, der neu gestaltete Einführungskurs ein Erfolg und das Personalwesen hat Digitalisierungsprojekte in Angriff genommen.

Herausfordernd war weiterhin die Pandemie mit der Umsetzung von Isolations- und Quarantäneverordnungen sowie Kurzarbeit. Im Zusammenhang mit der Pandemie mussten Mitarbeitenden-Foren, das Singen und die Eurythmie zwischendurch abgesagt werden. Daraus entstanden jedoch auch positive neue Zusammenarbeitsformen, zum Beispiel, indem das Mitarbeitenden-Forum durch ein Video ersetzt wurde und so in einer anderen Form trotzdem stattfand.

Überarbeiteter Einführungskurs

Der Einführungskurs für neue Mitarbeitende wurde komplett überarbeitet. Er besteht jetzt aus zwei obligatorisch zu besuchenden Tagen. Die neue Form kommt bei den Mitarbeitenden gut an. Sie schätzen es, dass der Betrieb diese Zeit gewährt, finden den Kurs hilfreich, interessant und sehr vielseitig. Die bereichsübergreifenden Informationen sind spannend und sie finden es wertvoll, dass sie am Kurs Führungspersonen und Mitarbeitende der anderen Bereiche kennen lernen.

Mitarbeitenden-Umfrage

Auch die zum ersten Mal in dieser Form durchgeführte Gesamt-Mitarbeitenden-Umfrage war ein Erfolg. Sie brachte der Geschäftsleitung viele wertvolle Rückmeldungen, mit denen jetzt gearbeitet werden kann. Die Durchführung hat noch Optimierungsmöglichkeiten: Ziel beim nächsten Mal wird sein, eine höhere Teilnahmequote bei den Mitarbeitenden zu erreichen.

Digitalisierung

Das Personalwesen hat Digitalisierungsthemen vorbereitet wie zum Beispiel die Einführung des Personal-Information-Systems PIS im 2022. Damit lassen sich unter anderem Personaldossiers digitalisieren, Stellenbeschreibungen generieren, Termine verwalten und wenn gewünscht auch die Erstellung von Arbeitszeugnissen vereinfachen.

Vor 18 Jahren (2004 – 2007) hat die Altersheim-Verwaltung erstmals eine Lernende zur eidg. dipl. Kauffrau ausgebildet. Danach wurde die KV-Ausbildung im Rütthubelbad zum regelmässigen Angebot.

Ruth Deiss

Das Jahr in den zentralen Fachdiensten (ZFD) war geprägt von zwei grossen Sanierungsprojekten, gegenseitiger Hilfsbereitschaft und einer sehr gut funktionierenden bereichsinternen Kommunikation.

Auch im Jahr 2021 war die zusätzliche Belastung durch Covid 19 spürbar. Einerseits waren die zu erledigenden Arbeiten im Alterswohn- und Pflegeheim durch zusätzliche hygienische Massnahmen aufwändiger, andererseits gab es krankheits- oder quarantänebedingte Ausfälle unter dem Personal der ZFD. Es war in dem Zusammenhang sehr erfreulich zu sehen, wie gut der Zusammenhalt untereinander, die gegenseitige Unterstützungs- und Hilfsbereitschaft dank der guten internen Zusammenarbeit funktionieren. Alle Aufträge an die Reinigung und die Wäscherei konnten wunschgemäss ausgeführt werden.

Erfolgreiche Sanierungsprojekte

Es erfolgte ein Umbau der Heizungshydraulik auf Einspritzregelung in den bestehenden Heizungsunterverteilungen. Die Heizungs- und Lüftungssteuerung wird mittels Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik (MSR) über eine LAN-Vernetzung durchgeführt. Im Moment steht das Projekt kurz vor dem Abschluss der Integrationsarbeiten. Bei den bereits vollständig integrierten Umverteilungen wurde bereits mit der Optimierung der Heizkurven begonnen.

In Zukunft soll ein intelligentes Energiemanagement über die gesamte Haustechnik realisiert werden.

Als ich im Rütthubelbad angefangen habe, gab's noch kein Restaurant, kein Personalwesen, kein Marketing, kein Sensorium, keine Aussenbeleuchtung, keine Geländer im Aussenbereich, keinen richtigen Parkplatz, keine Umgebungsgestaltung. Dafür viele Gebäudeteile die sich noch im Rohbau befanden, rund um alle Gebäude Bauschutt, verwaiste Betoneisen und eine Menge Schalungsholz. Vor 30 Jahren haben wir alles noch repariert und wiederverwendet, da oft das Geld für Neues fehlte. Früher war das Rütthubelbad weniger professionell organisiert, dafür wurde mehr auf die Ökologie geachtet.

Martin Schwab

Das zweite Sanierungsprojekt betraf das Kältesystem, das bisher aus einer einzigen Anlage ohne Redundanz bestand. Wäre es ausgefallen, hätte notfallmässig ein Kühllastwagen angefordert werden müssen.

Das neue System ist dezentral aufgestellt, funktioniert mit modernsten Kühlaggregate und zeitgemässen Kühlmitteln. Auf dem Restaurantdach wurde ein zentrales Rückkühlsystem installiert. Im April 2022 wurden bei den neuen Kühlaggregate im Restaurant und im Alterswohn- und Pflegeheim neue Brauchwarmwasserspeicher zur Nutzung der Abwärme realisiert.

Schwierige Planbarkeit

Aufgrund der Pandemie gab es mehrmals Materialengpässe, die Mitarbeitenden mussten nach Ersatzprodukten suchen oder es gab Terminverschiebungen von Lieferanten und Drittanbietern. Dadurch haben sich Termine für die Umsetzung baulicher Massnahmen nach hinten verschoben oder sollten plötzlich von einem Tag auf den anderen umgesetzt werden.

Innerhalb der Stiftung besteht sicher noch Potenzial für eine verbesserte Zusammenarbeit und eine gegenseitige Nutzung von möglichen Synergien. Die Mitarbeitenden der ZFD stossen an der Basis oft auf Unverständnis für ihre Ressourcensituation. Gegenseitiges Verständnis füreinander und ein gemeinsames Aufgabenverständnis wären hilfreich und motivierend.

Netto Umsatz

0.68% ▲

15'934'224

Investitionen

71.57% ▲

885'788

Jahresgewinn

3.98% ▲

178'590

Mitarbeitende in Vollzeit

0.72% ▲

139

Fluktation

21.42% ▼

9.43%

Cashflow

1.94% ▼

1'016'149

Aktiven	2021		2020	
	CHF	%	CHF	%
Flüssige Mittel				
Kassen	15'558.80	0.05	16'321.00	0.05
Postcheckguthaben	223'972.31	0.75	122'305.12	0.41
Bankguthaben	2'409'247.05	8.04	2'290'248.48	7.70
	2'648'778.16	8.84	2'428'874.60	8.17
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
gegenüber Dritten	1'228'239.55	4.10	1'170'488.35	3.94
./ Delkredere	-61'400.00	-0.20	-58'500.00	-0.20
	1'166'839.55	3.89	1'111'988.35	3.74
Übrige Forderungen				
Darlehen, Vorschüsse	15'100.00	0.05	12'200.00	0.04
Kontokorrent RHB AG	133'938.28	0.45	116'370.33	0.39
	149'038.28	0.50	128'570.33	0.43
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen				
Warenvorräte	228'713.57	0.76	173'340.00	0.58
./ Privilegierte Warenreserve	-80'049.75	-0.27	0.00	0.00
	148'663.82	0.50	173'340.00	0.58
Aktive Rechnungsabgrenzung	17'007.30	0.06	88'205.95	0.30
Umlaufvermögen	4'130'327.11	13.78	3'930'979.23	13.22
Finanzanlagen				
Beteiligungen	201'000.00	0.67	201'000.00	0.68
	201'000.00	0.67	201'000.00	0.68
Mobile Sachanlagen				
Büromaschinen / Informatik	52'365.50	0.17	52'333.55	0.18
Fahrzeuge	6'821.00	0.02	11'569.00	0.04
Feste Einrichtungen / Installationen	402'576.55	1.34	529'394.10	1.78
Maschinen / Apparate	191'868.90	0.64	152'796.85	0.51
Möbilien / Mobiliar	325'600.16	1.09	297'807.00	1.00
	979'232.11	3.27	1'043'900.50	3.51
Immobilien Sachanlagen				
Geschäftsliegenschaft inkl. Grundstück	24'662'976.46	82.28	24'550'079.67	82.59
	24'662'976.46	82.28	24'550'079.67	82.59
Anlagevermögen	25'843'208.57	86.22	25'794'980.17	86.78
Total Aktiven	29'973'535.68	100.00	29'725'959.40	100.00

Passiven	2021		2020	
	CHF	%	CHF	%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	676'221.92	2.26	465'214.45	1.57
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber:				
- Dritten	102'476.20	0.34	90'846.73	0.31
- Vorschuss Leistungen, Taschengelder	424'157.00	1.42	444'264.00	1.49
- Kantonsbeitrag Teilzahlungen	-920'308.00	-3.07	-879'586.00	-2.96
	-393'674.80	-1.31	-344'475.27	-1.16
Passive Rechnungsabgrenzung	316'028.76	1.05	315'398.55	1.06
Kurzfristiges Fremdkapital	598'575.88	2.00	436'137.73	1.47
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten				
Hypotheken	7'440'124.04	24.82	7'090'124.62	23.85
Kassenobligationen	9'562'000.00	31.90	9'476'000.00	31.88
Darlehen	187'030.55	0.62	192'371.90	0.65
	17'189'154.59	57.35	16'758'496.52	56.38
Langfristige unverzinsliche Finanzverbindlichkeiten				
Darlehen	1'278'121.85	4.26	1'448'631.50	4.87
	1'278'121.85	4.26	1'448'631.50	4.87
Rückstellungen				
Diverse Rückstellungen	2'404'955.85	8.02	3'647'261.20	12.27
	2'404'955.85	8.02	3'647'261.20	12.27
Langfristiges Fremdkapital	20'872'232.29	69.64	21'854'389.22	73.52
Fremdkapital	21'470'808.17	71.63	22'290'526.95	74.99
Eigenkapital				
Eigenkapital	6'467'312.71	21.58	6'424'584.48	21.61
Eigenkapital aus Spenden/Schenkungen	1'128'810.60	3.77	33'171.40	0.11
Zweckgebundene Spenden	36'026.43	0.12	29'620.33	0.10
Zweckgebundene Rücklagen StG	691'987.96	2.31	536'298.91	1.80
Zweckgebundene Rücklagen APH	0.00	0.00	240'000.00	0.81
	8'324'137.70	27.77	7'263'675.12	24.44
Bilanzgewinn				
Jahresgewinn Stiftung	152'897.36	0.51	9'556.83	0.03
Jahresgewinn StG	25'692.45	0.09	162'200.50	0.55
	178'589.81	0.60	171'757.33	0.58
Eigenkapital	8'502'727.51	28.37	7'435'432.45	25.01
Total Passiven	29'973'535.68	100.00	29'725'959.40	100.00

	2021		2020	
	CHF	%	CHF	%
Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen				
Betriebserträge	10'429'457.18	65.45	10'537'349.15	66.58
Kantons-Beitrag	3'815'438.00	23.94	3'876'223.00	24.49
Spenden	0.00	0.00	0.00	0.00
Diverser Ertrag	1'152'881.73	7.24	960'150.38	6.07
Miet- und Kapitalzinsertrag	412'884.15	2.59	333'747.00	2.11
Umlagen RHB AG	131'553.64	0.83	121'137.83	0.77
	15'942'214.70	100.05	15'828'607.36	100.01
Ertragsminderungen				
Verluste aus Forderungen	-5'090.85	-0.03	-1'884.60	-0.01
Veränderung Delkreder	-2'900.00	-0.02	-300.00	0.00
	-7'990.85	-0.05	-2'184.60	-0.01
Betriebsertrag	15'934'223.85	100.00	15'826'422.76	100.00
Aufwand für Material, Waren und Drittleistungen				
Medizinischer Bedarf	-171'255.94	-1.07	-129'309.70	-0.82
Lebensmittel und Handelsware	-620'279.85	-3.89	-578'948.78	-3.66
Haushaltaufwand	-167'277.96	-1.05	-163'003.57	-1.03
	-958'813.75	-6.02	-871'262.05	-5.51
Bruttoergebnis 1	14'975'410.10	93.98	14'955'160.71	94.49
Personalaufwand				
Besoldungen	-10'018'286.65	-62.87	-9'836'385.25	-62.15
Sozialversicherungsaufwand	-1'401'710.70	-8.80	-1'399'661.35	-8.84
Honorare für Leistungen Dritter	-79'434.60	-0.50	-99'974.90	-0.63
Übriger Personalnebenaufwand	-294'711.40	-1.85	-267'954.21	-1.69
	-11'794'143.35	-74.02	-11'603'975.71	-73.32
Bruttoergebnis 2	3'181'266.75	19.96	3'351'185.00	21.17

	2021		2020	
	CHF	%	CHF	%
Sachaufwand				
Unterhalt und Reparaturen	-529'921.05	-3.33	-360'697.72	-2.28
Aufwand für Anlagenutzung	-77'234.00	-0.48	-99'650.30	-0.63
Energie und Wasser	-279'120.67	-1.75	-249'333.07	-1.58
Finanzaufwand	-303'329.78	-1.90	-302'090.75	-1.91
Büro- und Verwaltungsaufwand	-307'964.37	-1.93	-349'829.63	-2.21
Beratungen, Rechnungsrevision	-11'257.65	-0.07	-10'985.40	-0.07
Bewohnerbezogener Aufwand	-259'449.35	-1.63	-238'512.55	-1.51
Übriger Sachaufwand	-222'032.72	-1.39	-259'287.22	-1.64
	-1'990'309.59	-12.49	-1'870'386.64	-11.82
Betriebsergebnis 1 (vor Abschreibungen)	1'190'957.16	7.47	1'480'798.36	9.36
Ausserordentlicher Ertrag	71'491.80	0.45	228'765.59	1.45
Ausserordentlicher Aufwand inkl. Verlustübernahme	-246'300.00	-1.55	-673'350.00	-4.25
Abschreibungen und Wertberichtigungen des Anlagevermögens	-837'559.15	-5.26	-864'456.62	-5.46
Jahresgewinn	178'589.81	1.12	171'757.33	1.09

Sozialtherapeutische Gemeinschaft

	2018	2019	2020	2021
Anzahl Aufenthaltstage: Wohnen	11'987	11'792	12'236	11'922
Anzahl Aufenthaltstage: Tagesstätte intern und extern	12'025	11'432	11'060	11'023
Geschützte Werkstatt in Std.	16'121	16'287	18'205	16'709
Werkstätten: Umsatz aus Produkten (CHF)	425'446	322'972	327'813	367'650

Sensorium

	2018	2019	2020	2021
Anzahl Eintritte	46'683	50'814	25'898	44'433
Anzahl Führungen	528	497	118	282
Anzahl Teilnehmende Workshops	308	265	66	97

Hotel und Restaurant

	2018	2019	2020	2021
Anzahl Übernachtungen	3'911	4'483	2'526	1'681
Anzahl Seminartage von Externen	93	84	68	48
Anzahl Bankette ab 10 Personen	310	249	94	84
Restaurant Umsatz (CHF)	1'932'672	1'739'065	1'152'071	1'064'720

Alterswohn- und Pflegeheim

	2018	2019	2020	2021
Anzahl Aufenthaltstage	26'885	27'424	27'432	26'597
Anzahl Pflegetage	23'304	23'504	23'323	23'660
Durchschnittlicher Pflegeindex	6.20	6.57	6.26	6.08
Durchschnittliche Auslastung in Prozent	92.53	93.32	92.61	93.95

Personal

	2018	2019	2020	2021
Anzahl Mitarbeitende im Durchschnitt	255	244	250	244
Anzahl Vollstellen im Durchschnitt	153	145	138	139
Anzahl aktive Freiwillige im Durchschnitt	58	57	55	46

1986 wurde im Emmental die Stiftung Rütthubelbad als Ort für vielfältige Begegnungen geschaffen, an dem Menschen unterschiedlichster Art zusammentreffen; sie wohnen hier, arbeiten, bilden sich und geniessen Kultur, Spiel und kulinarische Erlebnisse.

Anthroposophie im Sinne einer wissenschaftlichen Methodik dient als Grundlage für die ständige Auseinandersetzung mit unserem Wirken und den sich wandelnden Erfordernissen der Zeit. Die im Rütthubelbad tätigen Menschen orientieren sich dabei an einem umfassenden Verständnis von Mensch und Welt.

Die Sicherung der Dienstleistungs- und Prozessqualität strebt das Rütthubelbad nach «Wege zur Qualität», einem anthroposophisch orientierten Qualitätsverfahren, an.

Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung bietet die Stiftung Rütthubelbad in folgenden Bereichen an:

- Alterswohn- und Pflegeheim
- Sozialtherapeutische Gemeinschaft
- Kultur- und Bildungsveranstaltungen
- Sensorium
- Hotel und Restaurant
- Lade-Kafi
- Chrämerei
- Blumenwerkstatt
- Garten und Spielplatz

*Wohin geht die Reise? – (zu?) viele Möglichkeiten und Chancen
– zusammenstehen – umsichtig handeln – sichere Unsicherheit –
Glaubwürdigkeit leben – Gemeinschaftssinn – Verantwortung
«fürs Ganze» empfinden – spannende Pioniersphase,
frei nach Hesses «Stufen»*

Bart Léon van Doorn



Stiftung Rüttihubelbad
Rüttihubel 29
3512 Walkringen

031 700 81 81
info@ruettihubelbad.ch
ruettihubelbad.ch

